

GIEBOLDEHAUSEN TERMINE

Die **Schwimmhalle** in Gieboldehausen hat vom 10. bis 17. Oktober, dem Beginn der Herbstferien, für den öffentlichen Badebetrieb wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet. Nach den Herbstferien ab Dienstag, 1. November, wird auch der Schwimmunterricht wieder aufgenommen.

Ein **Herbstfest** veranstaltet am Sonntag der Heimat- und Verkehrsverein (HVV) Bilshausen. Auf dem Programm stehen laut Veranstalter neben einer kleinen Wanderung durch den Ort „Spaß für Kinder“, „Grillen und Pommes“ sowie „Kaffee und Kuchen“. Beginn ist um 10 Uhr am Sandweg 1 in Bilshausen.

Zu einer **Rosenkranzandacht** lädt der katholische Frauenbund Bilshausen am Donnerstag, 20. Oktober, in die Kirche St. Kosmas und Damian ein. Im Anschluss treffen sich die Mitglieder des Frauenbundes zu ihrer Jahreshauptversammlung. Hierfür wird um Anmeldungen unter Telefon 0 55 28 / 26 19 oder 0 55 28 / 99 92 50 bis zum 18. Oktober gebeten.

Eine **Fahrt** zum Grenzlandmuseum Eichsfeld in Teistungen mit Führung unternehmen am Mittwoch, 19. Oktober, die Bilshäuser Seniorinnen und Senioren. Treffpunkt zur Abfahrt ist um 14 Uhr an der Bushaltestelle. Anmeldung unter Telefon 0 55 28 / 82 55 und 0 55 28 / 23 45.

DUDERSTADT TERMINE

Eine **Erntedankfeier** mit einem kleinen Imbiss organisiert die Frauengemeinschaft in Mingerode für Mittwoch, 12. Oktober. Beginn ist um 19 Uhr im Pfarrheim Mingerode. Die Anmeldeliste liegt bis Montag, 10. Oktober, in der Kirche aus.

Die **Breitenberger Senioren** treffen sich am Mittwoch, 12. Oktober, zu einem „unterhaltsamen Nachmittag“ im Pfarrheim. Beginn ist um 15 Uhr.

Die **Nesselröder Senioren** treffen sich am Mittwoch, 12. Oktober, um 15 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg zu einer Messe mit Krankensalbung. Anschließend wird im Jugendheim gegrillt.

Zu einer **Erntedankfeier** lädt die Frauengemeinschaft Nesselröden am Donnerstag, 13. Oktober, nach der Kirche ins Jugendheim ein. „Es werden kleine Köstlichkeiten aus der Natur gereicht“, so die Verantwortlichen.

Eichsfelder Tageblatt

CHEFREDAKTION
Chefredakteur: Ferik Schenker
Stellv. Chefredakteur: Andreas Fuhrmann
LOKALES: Nadine Eckermann
WIRTSCHAFT: Mark Bamberg
NEWSDESK: Marie-Luise Rudolph
Holger Dwinger (Stellv.)

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland

Chefredakteur: Marco Fenske
stv. Chefredakteur: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion:
Christoph Maier, Jasmin Off
Nachrichtengestaltung: dpa, afp, rtr, epd
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG: Axel Poelen (verantwortl.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK
Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG
Briefanschrift: 37070 Göttingen;
Hausanschrift: Wiesenstraße 1, 37073 Göttingen

Geschäftsstelle: Marktstraße 9, 37115 Duderstadt,
Telefon Redaktion: (05527) 9 49 97 10;
Telefax: (05527) 9 49 97 11;
Anzeigen und Vertrieb: 9 49 97 70;
Telefax: 9 49 97 76.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 - 15 Uhr,
Donnerstag von 9 - 18 Uhr.

TELEFON
Verlag und Redaktion (0551) 9011
Telefonische Anzeigenannahme (0800) 1234-405
OSC-Hotline (0800) 1234-416
Vertriebservice (0800) 1234-301

TELEFAX
Redaktion (0551) 901-720
Vertrieb (0551) 901-309
Anzeigen (0551) 901-291

DRUCK
Druckzentrum Niedersachsen,
Gutenbergsstraße 1, 31552 Rodenberg

ONLINE
eichsfelder-tageblatt.de
FACEBOOK
facebook.com/eichsfeldertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 46,90 Euro (einschl. Zustellkosten und derzeit gültiger Mehrwertsteuer) oder durch die Post 50,40 Euro (einschl. Portoanteil und derzeit gültiger Mehrwertsteuer), als E-Paper 38,90 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 4,00 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Abonnements können täglich mit einer Monatsfrist gekündigt werden. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unangeforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 15 vom 1. Januar 2022.



61 Aussteller präsentieren sich auf der Berufsfindungsbörse in der BBS Duderstadt und werben um Nachwuchs.

FOTO: ELENA EVERDING

Viele offene Stellen: Betriebe auf Azubi-Jagd

61 Aussteller werben um Nachwuchs auf Eichsfelder Berufsfindungsbörse in der BBS Duderstadt

Von Elena Everding

Duderstadt. „Weißt du schon, was du werden möchtest?“ Diese Frage kennen wohl fast alle Jugendlichen, nun stellt sie Bianca Haupt einem jungen Mann, der mit seiner Mutter da ist. In Richtung Polizei oder Justiz, antwortet dieser vorsichtig. „Wobei Handwerk auch was Vernünftiges ist“, wirft die Mutter ein. Haupt, Ausbildungsvermittlerin bei der Handwerkskammer Hildesheim-Südwestniedersachsen, drückt dem Jugendlichen Infomaterialien in die Hand, gibt ihm Kontaktdaten und verabschiedet ihn mit den Worten „Probier’s mal aus!“

Heute müssen nicht mehr die Jugendlichen um einen Ausbildungsplatz kämpfen, sondern die Betriebe und Branchen um die Jugendlichen – das zeigt die Eichsfelder Berufsfindungsbörse am Freitagnachmittag in der BBS Duderstadt eindrucksvoll. Vor mehr als 20 Jahren habe die BBS die Börse ins Leben gerufen, weil viele Schülerinnen und Schüler noch

auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz waren, blickt BBS-Lehrer Martin Saul zurück. Er organisiert die Veranstaltung gemeinsam mit Gaby Bönig vom Bönig Medienhaus. „Heute ist es umgekehrt: weniger Schüler, viele offene Stellen.“

20 Betriebe auf der Warteliste

„Sowas wie Fliesenleger“ ist der Berufswunsch von Tim, 16 Jahre alt. Der Zehntklässler hat in dem Job bereits ein Schülerpraktikum gemacht, nun steht der Abschluss an. Am Stand der Handwerkskammer informiert er sich nun bei Bianca Haupt über seine Möglichkeiten. „Mir gefällt an dem Beruf, dass man dabei auch was lernen kann“, das Praktikum habe ihm sehr gefallen, erzählt Tim.

Auf junge Menschen wie ihn warten auf der Börse viele Chancen: 61 Aussteller sind vertreten, darunter Betriebe aus der Region, aber auch Schulen, Hochschulen und Branchenverbände. Damit sind es noch eine Handvoll mehr Stände als

im vergangenen Jahr, sagt Martin Saul. Dass Betriebe teils händeringend auf Azubi-Suche sind, zeigt auch die Warteliste von rund 20 Betrieben, für die der Platz in den BBS-Räumlichkeiten nicht mehr gereicht hat. „Es gab noch sehr viele Nachfragen in den letzten Wochen“, berichtet Saul.

„Es ist schon schwierig“, bestätigt auch Lukas Otto von Elektro-Kaufmann in Landolfshausen. Der Elektroniker wirbt um Nachwuchs für seinen Betrieb daher mit dem Faktor Vielseitigkeit – und Sicherheit: „Elektroniker werden immer gebraucht.“

Mit dem Argument möchte auch Dietmar Wiederhold junge Menschen für den Beruf der Pflegefachkraft begeistern. 60 Azubis bildet das Eichsfeld-Klinikum jedes Jahr an seiner Berufsschule in Heiligenstadt aus, sagt der Leiter des dortigen Bildungsinstituts. Es gebe eine Übernahmegarantie und attraktive Sozialleistungen. Er berichtet von einem „leichten Trend nach oben“

bei den Azubis in den vergangenen Jahren in der Pflege.

Aus Neugier auf der Messe

Die Betriebe müssen sich also etwas einfallen lassen, um Nachwuchs zu gewinnen. Während manche Schüler noch etwas orientierungslos wirken, haben andere schon einen genauen Plan, wie es nach dem Abschluss weiter geht. „Ich gehe an die BBS 1 in Göttingen und werde Medizinische Fachangestellte“, erzählt Leonie. Die 15-Jährige macht genau wie Paul, 14, im nächsten Jahr ihren Realschulabschluss. Er will danach an der BBS 3 in Göttingen sein Abitur machen. „Neugier“ habe sie dennoch zur Börse gezogen, sagen beide, während sie den Aussteller studieren. Sie ziehen weiter durch die Gänge, die Zukunft im Blick: „Irgendwann muss ich dann ja nach Studiengängen schauen“, sagt Paul. Bis Ende des Jahres präsentieren sich die Aussteller zusätzlich auf einer virtuellen Berufsfindungsbörse unter bfb-duderstadt.de.

ZUM WOCHENENDE

Gefährlich und aus der Zeit gefallen

der zurück. Nur warum verhindern dann so viele Eltern dieses Szenario so tatkräftig und kutschieren ihre Kinder Tag für Tag mit dem Auto zur Schule – am liebsten bis zur Eingangstür? Elterntaxis sind widersinnig, potenziell gefährlich und schlicht aus der Zeit gefallen.

Widersinnig, weil sie es Kindern erschweren, selbstständiger zu werden. Wie soll ein Kind das richtige Verhalten im Straßenverkehr erlernen, wenn es diesen nur vom Kindersitz (und auch den gibt es nicht in allen Elterntaxis) erlebt?

Kleine Menschen zwischen großen Autos

Wo, wenn nicht auf dem gemeinsamen Schulweg, können Kinder sich unbeschwert austauschen, Freundschaften knüpfen, auch gegenseitige Verantwortung lernen? Die Kontaktbeamten der Polizeieinspektion Göttingen freuen sich über jede Gelegenheit, den Kindern die Grundlagen dafür bei-

zubringen. Gefährlich sind Elterntaxis, weil sie vor den Schulen zweimal am Tag für das reinste Chaos sorgen. Ein fast allgegenwärtiges Problem: Zehn Minuten vor dem Klingeln rollen sie an, halten und parken sogar zielgerichtet überall da, wo sie es aus gutem Grund nicht dürfen. Sie rangieren inmitten von Menschen, die klein genug sind, für jeden Spiegel und jeden Schulterblick unsichtbar zu bleiben, und schnell genug, um in Sekundenbruchteilen hinter einem zurücksetzenden Auto aufzutauchen.

Darüber, welche Faktoren Schulwege subjektiv oder objektiv gefährlich machen, lässt sich übrigens trefflich streiten. Der Polizei-Verkehrssicherheitsbeauftragte Jörg Arnecke – also einer, der es wissen muss – betont nicht umsonst: Der Landkreis Göttingen fällt nicht dadurch auf, dass Kinder auf dem Schulweg von Fremden mit schlechten Absichten angesprochen werden. Der

haktisch rangierende Elternteil am Elterntaxi ist eine deutlich größere Gefahr.

Es braucht Lösungen für die Optionslosen

Aus der Zeit gefallen sind Elterntaxis spätestens im Jahr 2022, weil sich unser Land an einer Verkehrswende versucht und sich mit einer Energiekrise konfrontiert sieht. Wer sein Kind zur Schule bringen möchte, soll das tun. Aber bitte nur im Notfall mit dem Auto. Denn die meisten Grundschulen in unserer Region sind für Schüler und Eltern problemlos zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Natürlich: Es gibt sie, die Eltern, die ihre Kinder aus einem triftigen Grund mit dem Auto zur Schule bringen. Sei es aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen oder auch wegen direkten Anschließterminen nach dem Schulabschluss. Für diese Fälle müssen Lösungen gefunden werden, die sie nicht direkt vor den Schuleingang

führen und so zum Risikofaktor machen.

Es gibt Alternativen zum Elterntaxi

In den meisten Fällen aber gilt: Es gibt Alternativen zum Elterntaxi. Und die liegen häufig auf der Hand. Kinder aus der Nachbarschaft zusammen zur Schule schicken zum Beispiel. Sogenannte „Walking Buses“ und andere Modelle funktionieren sicherlich nicht nur in Bovenden oder Gieboldehausen, wo sie seit Jahren erfolgreich erprobt werden.

Worin der Wandel von den Eltern, die ihrem Kind den Schulweg vertrauen, über die „Helikoptereltern“ der 2000er-Jahre hin zu den alle potenziellen Hindernisse niedernehmenden „Rasenmähereltern“ der 2020er begründet liegt, wäre Anlass soziologischer Studien. Zum Schluss aber ein Denkanstoß: Haben wir nicht alle die vielen Jahre unserer Kindheit über den Schulweg sicher und ganz ohne „Rasenmähereltern“ geschafft? Eben.

CORONA-FRAGE DES TAGES

Eine große Zahl von Varianten

Duderstadt. Die Corona-Lage im Herbst wird ungemütlich. Das prognostizieren Expertinnen und Experten schon seit Monaten. Inzwischen steigen die Infektionszahlen wieder, ebenso wie die Zahl schwer verlaufender Atemwegsinfektionen, die im Krankenhaus behandelt werden müssen. Das schreibt das Robert Koch-Institut (RKI) in seinem aktuellen Wochenbericht. Die Behörde weist jedoch darauf hin, dass die Daten zur Krankheitschwere schwer zu interpretieren seien, weil sie gleichermaßen Erkrankte umfassen würden, bei denen Covid-19 nur eine Begleitdiagnose, nicht aber der Hauptgrund für die Behandlung im Krankenhaus ist.

Für Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) ist die Lage eindeutig: „Wir befinden uns ganz klar am Beginn einer Herbst- und Winterwelle“, sagte er Ende September bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit RKI-Chef Lothar Wieler in Berlin. „Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Zahlen bald wieder vierstellig sind.“ Es werde auch in diesem Herbst und Winter viel zu tun geben.

Über den weiteren Verlauf entscheidet vor allem die Evolution des Coronavirus – und die ist wie immer unberechenbar. Der Erreger selbst gibt den Takt an. Es kann sein, dass Omikron bleibt. Es könnte sich aber auch eine andere Virusvariante mit veränderten Eigenschaften durchsetzen. Die maßgebende Frage wird dann sein: Welche Eigenschaften sind das? Kann die Variante das Immunsystem noch besser überlisten? Sorgt sie dadurch wieder für mehr Ansteckungen, auch bei Geimpften? Werden Infizierte wieder schwerer krank?

„Es gibt im Moment eine große Zahl von Varianten, die das Potenzial haben, eine neue Welle zu verursachen“, sagte Richard Neher gegenüber dem RND. Er forscht am Biozentrum der Universität Basel zur Evolution des Coronavirus und hat das Projekt Nextstrain ins Leben gerufen, mit dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fast in Echtzeit verfolgen können, wie sich der Erreger verändert. Diese potenziellen Wellenverursacher kämen in Europa aber noch selten vor. Es handelt sich dabei vor allem um Nachfahren der Omikron-Varianten BA.2 und BA.5.

Einer dieser Omikron-Nachkommen ist die Variante BA.2.75. Sie trägt den inoffiziellen Spitznamen Centaurus. Erstmals nachgewiesen wurde die Virusvariante im Mai das erste Mal in Indien, wo sie inzwischen das Infektionsgeschehen dominiert. lb



Elterntaxis sorgen vor Schulen zweimal am Tag für Chaos und Gefahr. Das muss sich ändern, kommentiert Tageblatt-Redakteur **Tammo Kohlwes**

Wäre das nicht ein Traum aller Eltern: Ein Kind, das selbstständig und selbstbewusst seinen Weg geht oder fährt. Zum Beispiel von zu Hause zur Schule und wie-